

## Krähenkai und Lila Lisa

Sarah Freytag

Kai ignoriert die lauten Gespräche anderer Kinder, während er in seiner Tasche krämt. Das Pausenbrot lässt er liegen. Viel lieber nimmt er seinen Block und die neuen Buntstifte mit. Er hält den Block ganz doll fest und geht zu den anderen Jungs.

"Darf ich mitfhpielen?", sagt Kai zögerlich.

"Darf ich mitfhpielen!", öffnet Johannes ihm nach. "Red mal richtig. Dann denk ich nochmal darüber nach." Johannes Freunde brechen in Gelächter aus. Kais Finger graben sich in den Block und seine Füße in den Boden. Tränen brennen in seinen Augen.

"Du... Du-" würgt Kai hervor und dreht dann schnell das rote Gesicht weg und flüchtet in Windeseile hinter die große Weide.

So viele Wörter brennen ihm auf der Zunge. Gerne stellt er sich vor, wie seine Wut die Anderen überrumpelt, aber er merkt jetzt schon, dass der Kloß im Hals ihn nicht lassen würde. Eine dicke Träne kullert sein Gesicht runter.

Wenn Kai zwischen den Blättern herausguckt, stellt er sich vor wie Johannes gewirbelte Hörner wachsen. Was für ein Bild! Gleich muss Kai das malen. Der Stift hinterlässt fiese Kerben im Papier. Mit einem Lächeln schaut Kai auf seinen Block. Die roten Augen von Johannes blitzen ihm entgegen - das Feuer vom Mund seines Monsters hat dieselbe Farbe.

"Hast du das gemalt?", staunt ein Mädchen hinter ihm. Der Stift fällt zu Boden. Schnell schlägt Kai den Block mit einem Quiecken zu.

"Oh, 'tschuldigung! So gruselig bin ich normal nicht!" Das Mädchen rast durch ihre Worte, fängt sich wieder und streckt ihm die Hand entgegen "ich heiße Lisa. Und du?"

Kai schüttelt die Hand zaghaft. Ein Moment geht vorbei und dann stammelt er: "Kai."

Lisa lässt sich neben ihn auf das Gras fallen. "Weißt du Kai, ich bin neu hier und so wirklich kenn ich noch niemanden. Jeder hat schon jemanden außer ich. Und alleine sind die Pausen so langweilig. Niemand will spielen. Das ist so-" Ein Wasserfall von Worten bricht über Kai ein. Ganz plötzlich war es wieder vorbei. "Willst du Helden spielen?", fragt sie.

Sie antwortet auf seinen ratlosen Blick. "Na du, wir verwandeln uns in ganz besondere Helden. Gestern...", sie lehnt sich näher an Kai ran. "Gestern da hab ich eine ganze Reihe an Wascheisbären bekämpft! Die haben den Eichhörnchen die Nüsse geklaut! Und dann kam ich - Lila Lisa - weißt du, ich bin halb-Meerjungfrau und halb-Engel - und ich hab mit meiner-" Sie schaut sich um, steht auf und reißt einen langen Zweig aus "mit meiner Algenpeitsche die ganzen Wascheisbären weggepeitscht!". Lisa strahlt und ihr Lächeln schleicht sich auch auf das Gesicht von Kai.

Kai wedelt mit den Händen, ganz kurz soll sie warten. Er schlägt seinen Block auf und malt Lila Lisa. Mit ihren lila Flügeln, der grünen Peitsche und den gelben Haaren. "Boah! Bin das ich?", staunt sie wieder und Kai nickt eifrig.

"Und wer bist du?", fragt sie.

Kai blickt sich um. Er macht den Mund auf und dann wieder zu. "Du redest nicht gern, was?", fragt sie viel langsamer als zuvor. Nun setzt sich Lisa wieder neben Kai.

Kai schüttelt den Kopf.

"Und warum?" Ihr Blick ist etwas schief, aber ganz anders als der seiner Eltern oder seiner Lehrer. Sie hört sich nicht einmal genervt an. Nur irgendwie traurig.

Er blättert um und zeigt auf den Monster-Johannes. Krakelig schreibt er daneben "Leise"

Lisa nickt wieder eifrig. "Ja, ja. Ein Schurke... Den Blödiar peitsch ich einfach auch weg. Schau!" Sie springt auf und zieht sich an der Weide hoch. "Ich breite meine Flügel aus! Und dann", sie springt wieder herunter und lässt die Rute auf den Boden klatschen. "Peng! Ins Wasser peitsch ich ihn! Peng Peng Peng!"

Kai lächelt und stellt sich die Szene vor. Bunte Algen und noch viel buntere Fische schwimmen um Johannes herum und auf einmal schubst er niemanden mehr herum. Er wird stattdessen selber im himmelblauen Wasser herumgeschubst.

Sie stoßt einmal mit dem Arm durch die Luft "Und jetzt! Kann er dir nicht mehr wehtun! Ich hab ihn nämlich in mein Meeresgefängnis geschubst! Die Schwertfische bewachen ihn jetzt!"

Kai muss bei der Vorstellung kichern und Lisa strahlt wieder. "Ich hab eine Idee", fängt Kai nervös an.

"Ja, erzähl!", sagt Lisa ausgelassen.

"Ich kann der Krähen Kai sein! Dann verwandel ich mich in eine Krähe und ich hab ein Th-chwert und Flügel." erzählt Kai. Seine feuchten Hände spielen mit den Stiften und er kann seinen Blick irgendwie einfach nicht auf Lisa richten.

"Genau! Und dann fliegen wir zusammen los! In das Land der Knusperhasen! Die ganzen Knusperkarotten sind nämlich über Nacht einfach verschwunden!"

Kai legt den Block auf das Gras und läuft mit Lisa um den Baum. Mit ausgebreiteten Flügeln fliegen die Beiden über die Wiese, um die Weide herum, über die Felsen am Rand vom Gras und letztendlich auf den Hügel am Ende des Pausenhofs zu.

"Der gemeine Giraffen-Gabriel hat die ganzen Knusperkarotten da oben versteckt!", quiekt Lisa auf einmal, und zeigt auf die Weide hoch. "Ganz weit oben auf dem Berg!"

"Giraffen-Gabriel?" meint Kai schockiert "dafür ist mein gefhworener Feind! Wir kennen unfh fhon ganfh lang!"

"Ganz lang?", fragt sie "was hat er dir angetan?" und vergisst für ein Weilchen fast mit den Flügeln zu flattern.

"Der hat mir mein Th-chwert geklaut - der wollte meine ganfhe Kraft nur für fi- fich fhelbfht!"

"Für sich selbst", wiederholt Lisa im Flüsterton.

Dann zeigt Lisa plötzlich auf ein altes Tor für Fußballspiele. "Zum Glück hast du es zurückbekommen! Da ist er!"

Kai sieht im alten Fußballtor den langen Hals der bösen Giraffe. Die dünne Spitze ist eines der langen Ohren - die Flecken unten am Stamm seine braunen Flecken.

Die beiden rennen los und hauen mit Stock und Rute auf den Ganoven ein. Schon bald ist Giraffen-Gabriel von Kais Schwert und Lisas Peitsche überzeugt worden, die Knusperkarotten doch zurückzugeben. Und als die Beiden total außer Atem sind, klingelt die Pausenglocke wieder.

"In welcher Klasse bist du?", fragt Lisa.

"4b, und du?"

"Ich bin in der 4a..." meint Lisa leise. "Naja, dann treffen wir uns einfach morgen hier wieder?"

"Ja! Dafh wär fhuper!" und dieses Mal, strahlt Kai zurück.

Kai sitzt nach der Pause im Matheunterricht, aber die Zahlen sind garnicht interessant. Viel lieber malt er Lila Lisa und den Krähenkai. Sein schwarzer Umhang flattert im Wind, gezackt wie die Flügel einer Fledermaus und Lisas grüne Peitsche schlängelt sich durch die Luft.

"Und zu Aufgabe 6c? Was hast du da Kai?", fragt Herr Braun.

"Fhieben Euro und Dreifhig Pfent" würgt Kai hervor. Diese Mal ist es jedoch anders, statt dem schweren Scham breitet sich ein ganz warmer Stolz in seinem Bauch aus. Der Lehrer lächelt ihn an und antwortet mit warmer Stimme "Sehr gut!".